



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Referat für Mission, Ökumene und
Entwicklung



Newsletter 37, 1. August 2022

[Vorwort](#)

[Aus dem Fachbereich Kirchlicher Entwicklungsdienst \(KED\) und Partnerschaften](#)

[Aus dem Fachbereich Ökumene](#)

[Aus dem Fachbereich Weltmission](#)

[Aus dem Fachbereich Internationale Gemeinden](#)

[Aus Nah und Fern](#)

[Ihre Ansprechpartner](#)

[Vorwort](#)

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor wenigen Tagen hat der Bischofswechsel stattgefunden: Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July wurde in einem Festgottesdienst mit zahlreichen Gästen aus der Ökumene feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Und der neue Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl wurde ebenso feierlich in sein neues Amt eingeführt. Es waren sehr bewegende Momente in der Stiftskirche und beim anschließenden Empfang im Hospitalhof - erfüllt von großem Dank an Landesbischof July, der sich in den 17 Jahren seines Dienstes auch unermüdlich für die Belange von Mission und ökumenischer Zusammenarbeit eingesetzt hat. Und natürlich gab es viele gute Segenswünsche an Landesbischof Gohl, auf den viele neue Herausforderungen warten.

Ein 14köpfiger Chor aus Georgien, der zusammen mit dem Bischöflichen Visitator Rolf Bareis angereist war, hat gesungen. Viele weitere Vertreterinnen und Vertreter aus unseren Partnerkirchen und ökumenischen Zusammenschlüssen, mit denen wir schon seit vielen Jahren in Verbindung stehen, waren bei diesem wichtigen Ereignis anwesend. Die meisten besuchten im Vorfeld das GAW-Fest in Bietigheim unter dem Motto „Brücken in die Welt“, das große Resonanz gefunden hat.

Ein weiterer Wechsel hat in Ref. 1.2. stattgefunden: Frau Kirchenrätin Cornelia Hole, die seit Mitte März 2021 im Mutterschutz bzw. anschließendem Erziehungsurlaub war, ist Anfang Mai wieder zurückgekehrt und hat sich mit Feuereifer wieder in ihre Aufgaben hineingearbeitet, stand doch bereits Ende Juni das Landesmissionsfest in Crailsheim an. In der dazwischenliegenden Vakanzzeit hat 3 Monate lang Frau Pfarrerin Christina Jeremias-Hofius mit hohem Sachverstand und großer Verbindlichkeit die Mitarbeit in der WAW wahrgenommen, inklusive der Vorbereitung des Landesmissionsfestes, der Mitgliederversammlung der WAW und einiger Studientage. Wir danken ihr sehr herzlich für ihren Dienst bei uns. Für ihre jetzigen Aufgaben in der Kirchengemeinde wünschen wir ihr Gottes Segen.

Aus unserer Partnerkirche in Slowenien kamen gute und traurige Nachrichten: Der langjährige Bischof der Kirche, Géza Ernisa, ist nach schwerer Krankheit Anfang Juni verstorben. Er hatte maßgeblich und mit hohem Einsatz dazu beigetragen, dass der Partnerschaftsvertrag zwischen unseren beiden Kirchen 2019 abgeschlossen werden konnte. Wir erinnern uns an ihn mit großer Dankbarkeit. An dem Gottesdienst zur Beerdigung konnte die frühere



Synodalpräsidentin Inge Schneider teilnehmen und Grüße der Württembergischen Landeskirche über bringen.

Ich selbst konnte an den Jubiläumsfeierlichkeiten zu 100 Jahre Selbstständigkeit der slowenischen Kirche und 75 Jahre Superintendentur Steiermark/ Österreich teilnehmen. Das Fest wurde grenzüberschreitend in beiden Orten gefeiert.

1. Reihe

2.v.re: Bischof L. Novak

3.v. re: Superintendent W. Rehner



Eine besondere Ehre war der Besuch des Präsidenten des Lutherischen Weltbundes, Erzbischof Dr. Panti Filibus Musa Mitte Juni. Der Vorsitzende des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes, Landesbischof i.R. Dr. h.c. Frank O. July hieß den hochrangigen Gast herzlich willkommen. Nach einem Besuch bei OB Dr. Nopper, bei dem die beiden sich ins Goldene Buch der Stadt Stuttgart eintragen konnten, fand ein Fachgespräch im Hospitalhof zu den Themen „Fluchtursachen bekämpfen“ sowie „christlich-muslimischer Dialog in Nigeria“ statt. Erzbischof Musa betonte, dass sich seine Kirche für rückkehrende Geflüchtete und für den Dialog und das friedliche Zusammenleben einsetzt. Der Besuch diakonischer Einrichtungen bei der Evangelischen Gesellschaft schloss sich an.



Ein besonderes Ereignis gab es in Lettland: Die Kirche St. Petri im Zentrum der lettischen Hauptstadt Riga wurde an die Kirchengemeinde zurückgegeben. Der Reutlinger Prälat Markus Schoch, der von 2012 bis 2017 Pfarrer der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Lettland war, leitete den Gottesdienst. Neben zahlreichen Geistlichen aus Deutschland, u.a. dem Bischof von Berlin, Dr. Christian Stäblein und dem Bevollmächtigten des Rates der EKD bei der Bundesregierung, Prälat Martin Dutzmann, nahm auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier an den Feierlichkeiten teil.



Das **Thema Ukrainekrieg und die Position der russisch-orthodoxen Kirche** wird jetzt bei der anstehenden Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen eine wichtige Rolle spielen. Der ÖRK versteht sich als Plattform, um die unterschiedlichen Gesprächspartner an einen Tisch zu bringen. Das ist unter den gegenwärtigen Umständen eine besondere Herausforderung, aber auch eine Chance. Denn nur der ÖRK schafft es, dass sich die beteiligten orthodoxen Kirchen austauschen und miteinander reden.

Der ÖRK hat einen neuen Generalsekretär gewählt, den Südafrikaner Pfarrer Prof. Dr. Jerry Pillay. Er wird sein Amt Anfang des neuen Jahres antreten.

Gerne möchten wir Sie noch auf **interessante Materialien zur Vollversammlung** hinweisen: [Hier](#) können Sie u.a. einen Gottesdienstentwurf für den 4. September 2022 finden.

Hier noch ein **Ausblick auf kommende Veranstaltungen**:

Das Ökumenische Institut in Straßburg veranstaltet einen Studienkurs zum Thema **“Studying Ecumenism in Strasbourg”** vom 10.-14. Oktober 2022. Der Kurs findet online statt und in englischer Sprache. [Hier](#) finden Sie nähere Informationen dazu. Der **Anmeldeschluss ist am 31. August 2022. Interessierte wenden sich bitte direkt nach Straßburg**, mit Kopie der Anmeldung an Frau Keltsch (gabriele.keltsch@elk-wue.de) und an Frau Reineke in der Geschäftsstelle des DNK/LWB unter Reineke@dnk-lwb.de

Studienprogramm an der Near East School of Theology (NEST) in Beirut/Libanon

Von Mitte September bis Mitte Dezember 2023 können Pfarrerinnen und Pfarrer an einer Fortbildung zur Qualifizierung im christlich-islamischen Dialog teilnehmen. Das Studium ist eingebettet in das erste Semester des Studienprogramms „Studium im Mittleren Osten“ an der NEST. Das Programm besteht aus Seminaren, Begegnungen und Exkursionen. Es werden grundlegende Kenntnisse zum Islam und zu den christlichen Kirchen des Nahen Ostens sowohl auf theologischer als auch auf praktischer Ebene vermittelt. Unterrichtssprache ist Englisch.

Die NEST liegt in einem gemischten Stadtviertel Beiruts nahe der amerikanischen Universität und der deutschen Gemeinde. Sie ist die kirchliche Hochschule, an der Theologinnen und Theologen für die evangelischen Kirchen des Nahen Ostens ausgebildet werden. Die

Teilnehmenden werden in Zimmern der NEST untergebracht sein und dort auch an den Lehrveranstaltungen teilnehmen. Unterbringung und Verpflegung sind Teil des Programms. Das Studiensemester eröffnet die Möglichkeit, den Islam aus einer Mehrheitsperspektive kennen zu lernen und viel über den konfessionellen Reichtum und die aktuelle Situation christlicher Kirchen im Nahen Osten zu erfahren. Die religiöse Vielgestaltigkeit des Landes gibt Gelegenheit, die Chancen und Grenzen des Miteinanders der Religionen zu erleben. Das Ziel dieses Studienangebots ist die Befähigung, als Multiplikator bzw. Multiplikatorin im interreligiösen Dialog mitzuarbeiten. Zum Studienprogramm gehören ein Vorbereitungstreffen sowie ein Auswertungstag. Die Eigenbeteiligung liegt bei ca. 1.500.- €. Die Fahrtkosten zu den Vor- und Nachbereitungstreffen sind von den Teilnehmenden zu tragen. **Bewerbungen können bis zum 15. Oktober 2022** erfolgen. Nähere Informationen dazu beim Islambeauftragten der Landeskirche, Pfarrer Dr. Friedmann Eißler (Friedmann.Eissler@elk-wue.de).

Nächstes Jahr findet die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Krakau/Polen statt vom 13.-19. September 2023. Im Vorfeld gibt es Reiseprogramme, die im Kontext der Vollversammlung durchgeführt werden. Damit soll möglichst vielen interessierten Einzelpersonen, Multiplikatoren und Gemeindegruppen die Möglichkeit eröffnet werden, die polnische Kirche, ihren gesellschaftlichen Kontext und auch die Vollversammlung des LWB besser kennenzulernen.

Auf **vier Reiserouten** durch Polen wird Gelegenheit gegeben, die Geschichte und Gegenwart des evangelischen Glaubens in Polen wahrzunehmen. Im Zentrum stehen dabei Begegnungen mit evangelischen Gemeinden vor Ort. Die Reisen sind thematisch orientiert. Folgende Termine und Themen sind dabei vorgesehen:

1. *Säkularisierung / Evangelisches Schlesien: Erbe, Wandel, Gegenwart, Identität* (Oppeln-Gleiwitz-Krakau), Termin: 14.-18.9.2023
2. *Frieden und Versöhnung / Gegenseitiges Kennenlernen: Dialog, Versöhnung* (Breslau-Schweidnitz-Kreisau-Krakau / Auschwitz), Termin: 13.9.-16.9.23 und 16.9.-19.9.23
3. *Frömmigkeit / Teschener Schlesien: Geschichte und Spiritualität* (Pless-Bielsko Biala-Teschen-Krakau), Termin: 16.9-20.9.23
4. *Ökumene / Lutheraner in Polen: Als Minderheit leben und ökumenisch zusammenarbeiten* (Warschau-Tschenstochau-Krakau), Termin: 9.9.-14.9.23

Alle Reisen enden in Krakau, so dass auch der Besuch einzelner Veranstaltungen der Vollversammlung (z.B. Gottesdienste und Plenarveranstaltungen) möglich sein wird. Genauere Informationen über Inhalte und Reiserouten sowie Kontakte, Anmeldeformalitäten und Kosten werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Jugendcamp

Um auch jungen Menschen die Möglichkeit zur Begegnung und zur Beteiligung an der Vollversammlung zu geben, wird die polnische Kirche ein Jugendcamp organisieren, das sich an einen internationalen Teilnehmerkreis richtet. Es ist davon auszugehen, dass junge Menschen aus dem mittel- und osteuropäischen Raum verstärkt daran teilnehmen werden. **Dieses Jugendcamp findet vom 9.-16.9.2023 in Polen statt.** Es richtet sich an die Altersklasse von 15-20 Jahren. Auch hier folgen nähere Informationen zu einem späteren Zeitpunkt.

Gern können interessierte Personen ihre Kontaktadressen bei der Geschäftsstelle des DNK/LWB hinterlegen (info@dnk-lwb.de), so dass eine unmittelbare Kommunikation erfolgen kann, sobald genauere Informationen über Anreisewege, Kosten und Anmeldeverfahren vorliegen.

Stewardprogramm der Vollversammlung

Junge Erwachsene zwischen 18 und 30 sind eingeladen, sich bis 30. September zu bewerben. Der Bewerbungszeitraum für die Teilnahme am Stewardsprogramm während der 13. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes (LWB) im September 2023 ist eröffnet.

Das Programm unter der Federführung des LWB-Jugendreferats lädt junge Erwachsene (18-30 Jahre) aus den LWB-Mitgliedskirchen ein, sich als Stewards für die LWB-Vollversammlung in Krakau, Polen, zu bewerben. **Die Bewerbungsfrist endet am 30. September 2022.**

Näheres unter:

[Vollversammlung: Aufruf zur Bewerbung junger Erwachsener als Stewards | Lutherischer Weltbund \(lutheranworld.org\)](https://www.lutheranworld.org)

Wir hoffen, Ihnen mit den Informationen dieses Newsletters wieder einen guten Überblick über die Geschehnisse in und außerhalb Württembergs in Bezug auf Mission, Ökumene und Entwicklung gegeben zu haben. Es stehen spannende Zeiten an mit der Vollversammlung des ÖRK in Karlsruhe vom 31. August bis 8. September.

Zunächst aber wünschen wir allen eine erholsame und behütete Sommerzeit mit heilsamen Erfahrungen für Leib und Seele. Wir grüßen Sie aus Ref. 1.2. mit dem Monatsspruch für den Monat August: „Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem Herrn, denn er kommt, um die Erde zu richten“ (1Chr 16,33).

Ihre Christine Keim

Aus dem Fachbereich Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED) und Partnerschaften

Von Kolumbien nach Württemberg. Neue Ökumenische Mitarbeiterin im DiMOE stellt sich vor:

Ich heiße Lizbeth Chaparro, bin gebürtige Kolumbianerin und Weltbürgerin des Herzens. Ich bin 33 Jahre alt. Verheiratet bin ich mit Felipe, der mir hilft, den Glauben jeden Tag aus einer ökumenischen Perspektive zu sehen und zu leben. Ich habe Theologie und Pädagogik studiert und mich im Bereich Spanisch und Literatur spezialisiert.



Ich bin Mitglied der Evangelisch-Lutherischen Kirche Kolumbiens und wurde 2014 zur Pastorin geweiht. Zu den faszinierendsten Erfahrungen, die ich bisher als Pastorin gemacht habe, gehört das Zusammenleben mit einer Gruppe indigener Kogis im Norden des Landes. Dort habe ich gelernt, dass man einfach und mit tiefer Freude leben kann und dass man das Glück nicht in den Dingen findet, die man besitzt, sondern in den Menschen um sich herum.

Vlnr: L. Chaparro, F. Chaparro, Dr. M. Hauser

Außerdem habe ich am sog. „Teach-for-All-Projekt, einem internationalen Bildungsprojekt, in Kolumbien mitgearbeitet. In den zwei Jahren als Ethiklehrerin lernte ich, das Land mit den Augen der jungen Menschen zu sehen, ihre täglichen Sorgen und Herausforderungen zu verstehen und mitzufühlen, was sie begeistert. Diese Erfahrungen brachten mich dazu, meinen Unterricht als Raum zu verstehen, in dem Lernen mit dem Leben der Anwesenden verbunden ist und auf diese Weise mit Sinn erfüllt wird.

Seit 1. Juli 2022 arbeite ich im DiMOE, was mich mit großer Freude erfüllt. Durch diese Arbeit kann ich die Kirche in Deutschland kennenlernen und gleichzeitig über Kolumbien, die soziale, ökologische und religiöse Arbeit, die dort geleistet wird, berichten.

Lizbeth Chaparro.

Einfach ein Mensch – Dokumentarfilm über Sinti und Roma



Renate ist Sinteza und setzt sich in ihrer Arbeit beim Diakonischen Werk in Württemberg für Roma ein. Jovize ist selbst Rom, „Rom zu sein, das bedeutet eher Schmerz“, sagt der gelernte Herrenschnneider, denn egal, ob es um Bildung, Gesundheit, Arbeit oder Wohnung geht, als Rom sei man benachteiligt. In Ihrem Dokumentarfilm „Einfach ein Mensch – Sinti und Roma in Württemberg“ begegnen die Filmemacher Menschen dieser größten Minderheit Europas und werfen einen Blick in die Geschichte der Menschen, die eine Zeit der Unterdrückung und Diskriminierung ist, aber auch eine Geschichte des Kampfes um Anerkennung. Und die Kirche? Heute versucht sie an der Seite dieser Minderheit zu stehen – das war nicht immer der Fall. Dokumentarfilm von Stefan Adam und Silke Stürmer, 25 Min., 2022

Vor 80 Jahren, am 16. Dezember 1942, wurde die vollständige Ermordung der Sinti und Roma beschlossen, mit dem sogenannten „Auschwitz-Erlass“ Heinrich Himmlers. Aus diesem Anlass wird am 16. Dezember 2022 im Hotel Silber der oben vorgestellte Dokumentarfilm „Einfach ein Mensch“ gezeigt. Neben dem Film erwartet Sie ein Kurzvortrag des Historikers Dr. Tim Müller, Musik der Sinti-Band „Die Drahtzieher“ und Gelegenheit zum Austausch.

Fr 16.12.22, 18:00 – 20:00 Uhr; Erinnerungsort Hotel Silber, Dorotheenstraße 10, Stuttgart

ANMELDUNG: E-Mail: veranstaltungen-hs@hdgbw.de, Telefon: 0711 212 4040

Erster Besuch im Oberkirchenrat nach Corona



Am 18. Mai.2022 hat uns Elia Msyaliha, Schulleiter der Mbozy High School, Tansania besucht. Er war der erste Gast im Referat nach zwei Jahren, in denen Besuche wegen der weltweiten Corona-Pandemie nicht möglich waren. Es war eine wunderbare Erfahrung wieder einen Gast aus der weltweiten Kirche im Hause begrüßen zu können. Zusammen mit der Herrnhuter Missionshilfe hat die Landeskirche zum Bau eines Physikraumes beigetragen. Die Schule hätte sonst ihre staatliche Zulassung verloren.

VInr: C. Wof, E. Msyaliha

Aus dem Fachbereich Ökumene

RÜCKBLICK

„Knackpunkte der Ökumene“ – Eine Veranstaltung an der Tübinger Fakultät

Mit rund einem Dutzend Studierenden – allesamt Pfarramtsstudierende aus Württemberg – war die konfessionskundliche Übung, die ich dieses Semester zusammen mit Dr. Reinert an der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Tübingen veranstaltete, gut besucht. Orientiert an den drei ökumenischen „Knackpunkten“ des Gott-Mensch-Verhältnisses (Ost- und Westkirchen), des Priestertums (katholische, anglikanische und evangelische Kirchen) sowie der Sakramente (verschiedene reformatorische Kirchen) schritten wir miteinander die Differenzierungen der christlichen Konfessionen ab. Die methodische Kombination von – kirchengeschichtlicher – Quellenlektüre und persönlichem Austausch mit Personen aus den diversen Konfessionen brachte uns zwar manchmal ein wenig in Zeitnot, ergab aber immer wieder spannende Verbindungen. Unser großer Dank gilt den Gästen, die uns ihre für uns zunächst fremde Konfession nahebrachten und in geschwisterlicher Verbundenheit deren jeweils besonderes Profil erahnen oder gar erkennen ließen. Unter denen, die direkt zu uns in den Seminarraum kamen, waren Kara Werner von der anglikanischen Gemeinde in Stuttgart, Christopher Sturm von der altkatholischen Kirche, Paul Schneider von den Mennoniten und Prof. Dr. Stephan von Twardowski von der Methodistischen Hochschule in Reutlingen.

Interkonfessionelle Ökumene in Baden-Württemberg – Sommerklausur der ACK-Kommission A

Wie bedrohlich es sich am Horizont auch zusammenzieht, so heiter kann es zugehen, wenn Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen an einem Tisch zusammen-kommen – vom Apostel der Neuapostolischen Kirche über den Baptistenpastor, den griechisch-orthodoxen Priester, den Methodistenpastor, den Pfarrer der SELK (Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche) bis zum Vertreter der Volksmission (nicht auf dem Bild), dazwischen dann noch zwei Frauen und ein Mann der beiden (beziehungsweise vier) „Großkirchen“ samt dem Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg (Foto: Geschäftsstelle ACK-BaWü). In ihrer Sommerklausur auf dem Dreifaltigkeitsberg (30. Juni bis 1. Juli) diskutierte die Kommission A der ACK-BaWü die Herausforderungen „Moralisch-ethischer Urteilsbildung in den Kirchen“; als Grundlage diente die ursprünglich auf Englisch verfasste Studie des Ökumenischen Rats der Kirchen von 2012 (*Moral discernment in the churches*). Daneben stand auf dem Programm die Vorbereitung der kommenden ACK-BaWü-Jahrestagung, die sich dem Thema „Ökumene nach Corona“ widmen wird (s.u. AUSBLICK).



Evangelische Gemeinschaft in Europa – Zwei GEKE-Tagungen zum Thema „Kirche und Demokratie“

Nach zweijähriger „Abstinenz“, einer Zeit der Videokonferenzen und Onlinemeetings, konnten sich die Regionalgruppen der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) endlich wieder in Präsenz treffen. Die Evangelische Landeskirche in Württemberg ist Mitglied sowohl in der „Konferenz der Kirchen am Rhein“ (KKR) als auch in der Südosteuropagruppe der GEKE. Beide beschäftigten sich in ihren Jahrestagungen mit dem Schwerpunktthema, das die letzte Vollversammlung 2018 in Basel für die aktuelle GEKE-Periode gewählt hat: Kirche und Demokratie.



Auf der Tagesordnung der **Vollversammlung der KKR** auf dem Liebfrauenberg (1.–2. Mai) stand zunächst die Zukunft des Straßburger Büros, das nach dem Rückzug der KEK (Konferenz Europäischer Kirchen) aus Straßburg unter Federführung der KKR und der GEKE in anderer Form fortbetrieben werden soll. „Eine protestantische Stimme ist bei dieser wichtigsten standardsetzenden Organisation in Europa wichtig, vor allem da der Europarat in seinem Wirkungsbereich weit über die Europäische Union hinausgeht und auch mit UNO und OSZE in vielen Dingen zusammenarbeitet“, meinte dazu der neue Generalsekretär der KKR, Pfarrer Sören Lenz (ein ehemaliger Württemberger), der in Strasbourg für das bisher gemeinsame Büro von KEK und KKR verantwortlich ist.

Prof. Elisabeth Parmentier, frühere Präsidentin der GEKE, stieß mit ihrem Impulsvortrag zum „Beitrag der Kirchen zur Demokratieentwicklung in Europa“ eine lebendige Diskussion an. Sie mahnte zu einer neuen biblischen Verbindlichkeit in Gewissensfragen sowie einer klaren „Unterscheidung der Geister“ im heutigen theologischen Diskurs. Eine prägnante Zusammenfassung ihres Vortrags bietet der aktuelle Newsletter der KKR, der über das Straßburger Büro zu abonnieren ist: cec-strasbourg@cec-kek.be (vgl. dort auch zu diesem Bericht). Der vollständige Text ist [hier](#) zu finden.

Das **Jahrestreffen der Regionalgruppe Südosteuropa** fand in Wrocław/Breslau statt (9. bis 12. Mai). Momentan fallen Parallelen zwischen Geschichte und Gegenwart der Stadt deutlich auf: Nach 1945 wurde fast die ganze Bevölkerung ausgetauscht, wobei viele polnische Bewohner aus Gebieten im Osten zuwanderten; aktuell halten sich so viele Flüchtlinge aus der Ukraine hier auf, dass die Einwohnerzahl um ein Viertel gestiegen ist. Zum Programm des Treffens gehörte auch ein Treffen mit dem Bischof der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Ukraine, Pavlo Schwarz.

Auch diese Regionalgruppe der GEKE setzt sich derzeit mit dem Thema Kirche und Demokratie auseinander; dabei möchte sie die Situation einzelner Länder als Beispiele beleuchten. Zwei Referenten aus der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen, Janusz Witt und Bischof Jerzy Samiec, zeichneten den schwierigen Weg Polens in die Freiheit nach Ende des Zweiten Weltkriegs nach und stellten die heutige Position ihrer Kirche in der polnischen Gesellschaft dar. Daneben arbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem Papier zu Erfahrungen, Haltungen und theologischen Aussagen im Bezug zu Demokratie – eine Arbeit, die das Jahr über in digitalen Kleingruppen fortgesetzt werden soll.



Bedeutsam in vielerlei Hinsicht war ein Besuch in der internationalen Begegnungs- und Gedenkstätte Kreisau/Krzyżowa, weil dort einerseits der demokratische Widerstand gegen totalitäre Regime und andererseits der lange Weg und der Beitrag der Christen für die polnisch-deutsche Versöhnung authentisch dargestellt werden und somit wichtige Aspekte des GEKE-Themas illustrierten. Das Foto zeigt die Regionalgruppe auf der Freitreppe vor dem ehemaligen Gutshaus. Wer sich über die Stiftung Kreisau mit ihrer Jugendbegegnungsstätte, Gedenkstätte und Europäischen Akademie informieren möchte, kann dies [hier](#) tun.

Ein besonderer Höhepunkt im Programm war der an den Besuch in Kreisau anschließende gemeinsame Abend mit Abendmahlsgottesdienst in der Friedenskirche in Świdnica/Schweidnitz. (Zum Bericht vgl. www.leuenberg.eu/news.)

Stimme aus Württemberg für die KEK – Lea Schlenker im Interview

Lea Schlenker ist die Delegierte der Evangelischen Landeskirche in Württemberg bei der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und Mitglied des Vorstands. Im Juni wurde sie über ihr

Engagement bei der KEK interviewt; das Interview unter der Überschrift *Lea Schlenker reflects on a Europe where young religious people want to live* findet sich auf der Website der KEK: [Lea Schlenker | Search Results | CEC \(ceceurope.org\)](#).

Wahl in Russland – Generalsynode der ELKR wählt neuen Erzbischof

Nach dem Rücktritt Dietrich Brauers als Erzbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Russland (ELKR) wählte deren Generalsynode im Juni den Propst der Propstei Wolga-Kama und Pfarrer der Mariengemeinde in Uljanowsk, Wladimir Proworow, zum neuen Erzbischof. Brauer, der Russland aufgrund der aktuellen Situation verlassen hatte, erhielt den – neuen – Titel eines Erzbischof emeritus. Das Amt des Bischofs der Evangelisch-Lutherischen Kirche Europäisches Russland (ELKER) behält Brauer. Für einen ausführlicheren Bericht mit Fotos vgl. die Aktuelle Meldung des Martin-Luther-Bunds: [Martin-Luther-Bund: RUSSLAND: Generalsynode der ELKR wählt neuen Erzbischof \(mittwaldserver.info\)](#).

Gebrauchsanleitung für Freiheit – Zweisprachiger Leporello

Hassrede und Diskriminierung sind auf beiden Seiten des Rheins in ähnlicher Weise an der Tagesordnung. Sie gehören zur alltäglichen Realität in unserer Region – sei es in den sozialen Medien oder in der direkten Begegnung. Gemeinsam mit den Kirchen im Elsass hat die ACK in Baden-Württemberg ein siebenteiliges Faltblatt erstellt, das als „Gebrauchsanleitung für Freiheit“ Impulse zum Umgang mit Hassrede und Diskriminierung geben möchte – einerseits auf Französisch, andererseits auf Deutsch. Es ist als PDF herunterladbar: www.ack-bw.de. Eindrücklicher aber ist es in Papierform – zu bestellen bei der Geschäftsstelle der ACK in Baden-Württemberg. (ackbw@t-online.de)



Von Württemberg nach Montbéliard – Besuch bei der Partnerkirche

Vom 14. bis zum 17. März fand eine Fortbildung des Kirchlichen Diensts in der Arbeitswelt mit dem Titel „Transformationen von Arbeitswelt, Gesellschaft und Kirche in der Region Montbéliard“ statt. Unter der Leitung von Albert Knoch bot die Exkursion in die – ähnlich wie Stuttgart – von der Automobilindustrie geprägte Region Montbéliard-Belfort auch gute Gelegenheit zu Begegnungen mit Gemeindegliedern unserer Partnerkirche in Montbéliard; deren Inspecteur (Regionalbischof) Mayanga Pangu begleitete die Reisegruppe aus Württemberg. Ein Bericht über die Exkursion findet sich [hier](#).

AUSBLICK



Die Liebe Gottes versöhnt und eint die leidende Schöpfung – Ökumenischer Tag der Schöpfung (1. September)

Anlässlich der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen feiert die ACK in Deutschland den zentralen Ökumenischen Tag der Schöpfung am international begangenen Schöpfungstag, dem 1. September 2022, mit Christinnen und Christen aus Karlsruhe, Baden-Württemberg und der ganzen Welt. Die zentrale Feier findet in Karlsruhe statt. Auf der Website der ACK findet sich neben weiteren

Infos auch der Link zur Broschüre „Gottes Schöpfung feiern“, die Materialien und Ideen für die Gestaltung von Gottesdiensten in den Gemeinden bietet. <https://www.oekumene-ack.de/themen/glaubenspraxis/oekumenischer-tag-der-schoepfung/2022>.

Nach uns die Sintflut? – 18. Bodensee-Kirchentag (17.–18. September)

Am ersten Wochenende nach unseren Sommerferien findet in Schaffhausen der 18. ökumenische und internationale Bodenseekirchentag statt. Er wird gemeinsam veranstaltet von den „Bodenseekirchen“ in Österreich, der Schweiz und Deutschland. Informationen zum Bodenseekirchentag und seiner Geschichte finden Sie [hier](#).



Wenn der Hass um sich greift – Tagung der Konferenz der Kirchen am Rhein (23. September)

Am 23. September findet in Straßburg die „Konferenz der Prälat-innen, Superintendent-innen, Dekan-innen, Konsistoriumspräsident-innen und Inspektor-innen aus Baden, Hessen-Nassau, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Pfalz, Rheinland, Saarland, Württemberg, der Schweiz und von Elsass-Lothringen“ statt. Sie dient der Vernetzung kirchenleitender wie auch darüber hinaus besonders mit dem jeweiligen Jahresthema befasster Personen der KKR-Kirchen. Das diesjährige Thema lautet: „Wenn der Hass um sich greift. Hassrede und Diskrimination als Angriff auf die Demokratie“. Als Referent angefragt ist u.a. Daniel Höltgen, Sonderbeauftragter des Europarats für antisemitische, antimuslimische und andere Formen religiöser Intoleranz und Hassverbrechen. Wer Interesse hat, an der Konferenz teilzunehmen, kann sich bis 8. August bei mir melden (susanne.schenk@elkw-wue.de).

Himmel, Erde, Luft und Meer... – MÖE-Tagung 2022 (10.–12. Oktober)



Die Fortbildungstagung der Bezirksbeauftragten für Mission, Ökumene und Entwicklung findet dieses Jahr, wie bereits angekündigt, im Kloster Kirchberg statt. Rund 50 Teilnehmende werden sich unter dem klingenden Titel „Himmel, Erde, Luft und Meer... Des Schöpfers Ehr' im Anthropozän“ mit aktuellen Fragen der Schöpfungstheologie und -ethik beschäftigen. Eine ausführlichere Vorstellung unseres Programms findet sich bereits im vorigen Newsletter (Maiausgabe). Ergänzend sei hier hingewiesen auf den Abendvortrag des Tübinger Geophysikers Reinhard Drews, der uns mit eindrucksvollen Bildern seiner Antarktisexpeditionen den aktuellen Forschungsstand zum Klimawandel vorstellen wird (voraussichtlich 10.10., 19.30 Uhr). Wer Interesse hat, zu diesem Vortrag auf den Kirchberg zu kommen, ist herzlich willkommen. Bitte geben Sie mir vorher

Bescheid – auch, damit ich über mögliche Programmänderungen informieren kann. (susanne.schenk@elk-wue.de).

Ökumene nach Corona – ACK-Jahrestagung (14.–15. Oktober)

Mitte Oktober findet in Stuttgart-Hohenheim die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg statt. In neuem Format von allen Kommissionen gemeinsam vorbereitet fragt sie angesichts der Pandemieerfahrungen nach neuen Formen christlicher Zusammenarbeit. Wer mehr darüber wissen oder auch sich anmelden möchte, wende sich direkt an die Geschäftsstelle der ACKBaWü: ackbw@t-online.de

ACK

Aus dem Fachbereich Weltmission

Aufbruch im Glauben. Gemeinsam für Mission in Bewegung **Landesmissionsfest vom 24.-26. Juni in Crailsheim**

Im Fachreferat Mission geht der Blick zurück auf ein gelungenes Landesmissionsfest in Crailsheim Ende Juni, das vom großen Einsatz des gastgebenden Kirchenbezirkes und der Werke der WAW lebte und ein buntes Fest der Begegnung wurde. Den Auftakt machte ein englischsprachiger Gottesdienst am Freitagabend in Altenmünster, bei dem verschiedene Missionare zu Wort kamen und von ihren Einsätzen erzählten. Den Samstag über wandelten Konfirmandengruppen auf den Spuren des Paulus durch die Stadt, während Erwachsene die Auswahl zwischen mehreren Stadtführungen zu Themen der Reformation, jüdischem Leben und einer diakonischen Stadtrundfahrt hatten und/oder bei lockerer Jazzmusik und Bewirtung auf Bierbänken rund um die Stadtkirche die Sonne genießen konnten. Am Abend gab es dann ein mitreißendes Auftaktkonzert der Chöre des Kirchenbezirks unter Leitung von Bezirkskantor Broer mit musikalischen Einspielern aus der litauischen Partnerstadt Jubarkas und aus dem Partnerprojekt in Tansania.



Anschließend begeisterte Tobi Wörner beim Jugendabend auf der Bühne am Marktplatz nicht nur Jugendliche und der warme Sommerabend ließ es spät werden. Beim Festgottesdienst am Sonntag konnte man den indischen Anbetungstanz von Tänzerin Monica Stanley bestaunen, die Schriftlesung auf Hausa (Nigeria) hören, die Fürbitte einer EMS-Freiwilligen aus Malaysia und den Segen spendete Landesbischof July zusammen mit Metropolit Yulios von der syrisch orthodoxen Kirche in Indien: Ein Fest der weltweiten Kirche hautnah. Anschließend konnte man sich bei den Ständen in der Langen Straße über die Arbeit verschiedener Werke der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission informieren und sich an den Ständen der Kirchengemeinden und des Tafelmobils kulinarisch verwöhnen lassen, während auf der Bühne am Marktplatz unterschiedliche Gäste aus dem In- und Ausland zum Thema „Aufbruch im Glauben“ interviewt wurden.

Tausend Dank auch an dieser Stelle an Dekanin Friederike Wagner und ihr Kirchenbezirksteam, die sich mit großem Einsatz für das Landesmissionsfest stark gemacht und es in Crailsheim mit offenen Armen willkommen heißen haben!

Wer neugierig geworden ist oder sich nochmals an das Fest zurückerinnern möchte, findet nachfolgend einige Links.

Hier der Link für einen kurzen *Film* zum Landesmissionsfest (ca. 11min) mit herzlichem Dank an Pfarrer Markus Hammer: <https://youtu.be/tuwxy3L28JQ>

Der *Gottesdienst* zum nach-/reinschauen findet sich hier:

[Gottesdienst am Landesmissionsfest aus Crailsheim LIVE aus der Johanneskirche - YouTube](#)

Die Zeitungsartikel zum Landesmissionsfest finden Sie auf [dieser](#) Seite.

Die Vorbereitungen für das Landesmissionsfest kommenden Jahr in **Esslingen** sind auch bereits angelaufen. Merken Sie sich den Termin gerne schon vor: **17./18. Juni 2023**.



Stadtarchivar Volker Förtsch bei der Führung zur weißen Rose in Crailsheim.



Metropolit Yulios von der syrisch orthodoxen Kirche in Indien und Markus Schanz (Nethanja) auf der Bühne.



Tänzerin Monica Stanley führt einen indischen Anbetungstanz vor.



Tony Ouma und seine Band auf der Bühne.

Von der Selbstkritik zu neuem Handeln.

Wozu ist die Auseinandersetzung mit der postkolonialen Perspektive gut?

Studientag am 20. Juli 2022 in Tübingen

Nachdem sich bereits der Hauptvortrag bei der Mitgliederversammlung im März mit dem Thema „Mitläufer, Profiteur oder Widerständler? Eine Verhältnisbestimmung von Mission und Kolonisierung“ befasste, wurde Ende Juli an den dabei aufgeworfenen Fragen und Themen bei einem Studientag der WAW weitergearbeitet. B. Dinkelaker führte zunächst in postkoloniale Perspektiven ein, Prof. Gregory Basker vom UTC Bangalore antwortete darauf aus seinem Blickwinkel und anschließend wurde in Kleingruppen anhand von 5 Thesen das Gehörte diskutiert und für die jeweiligen Werk konkretisiert. Das Verhältnis von Wissen und Macht, die Beschreibung von Kulturen, Ländern und Ethnien als „die anderen“ („othering“), der Ausschluss von Stimmen aus bestimmten Regionen der Welt, die einseitige Quellenlage als Grundlage für Geschichtsschreibung, die Frage von Machtgefüge, Denken und Sprache, die noch von Zeiten der Kolonisierung geprägt ist u.a.m. kamen zur Sprache. Dr. Basker berichtete, dass er wohl in Indien, aber im Zusammenhang einer westlichen Kultur aufgewachsen sei im Blick bspw. auf Musik und Philosophie. Auch die Bibel ordnete er in den Zusammenhang westlicher Kultur ein und meinte, es gelte die Bibel neu zu lesen als jemand, der aus einer indigenen Kultur/Religion hervorgegangen ist. In den Kleingruppen brachte ein aktueller Bericht von der Partnerschaftskonsultation des EJW-Weltdienstes wichtige Impulse und Eindrücke, wie eine Partnerschaft auf Augenhöhe umgesetzt und gelebt werden kann. Vortrag und Thesen können bei Interesse im Fachreferat angefragt werden. Danke ans Difäm in Tübingen für die hybride Gastfreundschaft!



Mission heißt für mich ...

Gemeinsame Sitzung von WAW und MÖE-Ausschuss

Kurz vor der Sommerpause tagten noch der geschäftsführende Ausschuss der WAW und der synodale Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung gemeinsam. Ausgehend von den drei Studientagen des MÖE-Ausschusses, der Fachschaft in Tübingen und der WAW, die sich alle mit dem Thema Mission (und Kolonialismus) befassten, wurden gemeinsame Themen und Ziele in den Blick genommen.

Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt

Die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen mit ihrer Kommission für Weltmission und Evangelisation im September in Karlsruhe

Nun naht nicht nur die Sommerpause, sondern mit großen Schritten auch die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen, bei der die WAW unter besonderer Beteiligung der Liebenzeller Mission und der Ev. Mission in Solidarität für die Delegierten und Teilnehmenden ein Wochenendprogramm zum Kennenlernen anbietet: [Exkursionen am Sonntag \(karlsruhe2022.de\)](https://www.karlsruhe2022.de)

Die Internationalisierung von Mission. Zwischen Tradition und Aufbruch. Schwarzwald trifft die Welt

Keine Landeskirche in Deutschland hat so viele Missionswerke wie die Evangelische Landeskirche in Württemberg. Ihre Arbeit ist im Wandel. Viele von ihnen sind in einem Prozess der Internationalisierung. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst und der Begegnung in der Gemeinde kommen wir mit der „Liebenzeller Mission“ und dem „Evangelischen Missionswerk in Solidarität“ ins Gespräch und lernen vor Ort die Ausbildungsstätte der „Liebenzeller Mission“ im Schwarzwald und die Arbeit der beiden Werke kennen. Nach dem Mittagessen fragen wir uns gemeinsam, was Mission in unseren Kontexten und unseren Kirchen heißt.

Gibt es auch bei uns Ansätze von Internationalisierung? Als Abschluss des Tages ist eine Baumpflanzaktion mit liturgischer Rahmung vorgesehen: Ökumene wächst. Hier und weltweit. Wir setzen uns gemeinsam für das Wachsen der Ökumene und den Schutz von Gottes Schöpfung ein."

Wer sich tagesweise einen Eindruck von der Vollversammlung, einer Mischung aus Synode und Kirchentag auf internationaler Ebene, verschaffen oder noch einen Helferdienst übernehmen möchte, kann sich hier registrieren oder ein Tagedicket erwerben: [Teilnehmen \(karlsruhe2022.de\)](https://www.karlsruhe2022.de). Lassen Sie sich die Chance nicht entgehen, weltweite Kirche in ihrer ganzen Fülle vor Ihrer Haustüre zu erleben. Am Programm der 9 Begegnungszentren <https://www.karlsruhe2022.de/begegnungsprogramm/> kann man auch ohne Registrierung teilnehmen. Das Begegnungszentrum in St. Stephan, Erbprinzenstraße 14, befasst sich mit Themen rund um Mission.



Tag der weltweiten Kirche
Feiern – Lernen – Pflanzen

WAW | Württembergische Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission
Evangelische Landeskirche in Württemberg

Mit internationalen Gästen der ÖRK Vollversammlung
in 75378 Bad Liebenzell, Löbstr. 17

4. September 2022

10 Uhr internationaler ökumenischer Gottesdienst
13:30 Uhr Studiennachmittag
16:30 Uhr Abschluß mit Baumpflanzaktion

Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt

Ökumenischer Rat der Kirchen
11. Vollversammlung
Karlsruhe, Deutschland
31. August - 8. September 2022

Teilnahme am Gottesdienst ohne Anmeldung möglich - für Mittagessen & Studiennachmittag Anmeldung erbeten: martin.kocher@liebenzell.org

Aus dem Fachbereich Internationale Gemeinden

Die **interkulturelle Pfarrkonferenz auf EKD Ebene** feierte am 9. Mai ihr 40-jähriges Jubiläum mit einem Festakt in Frankfurt. Dazu erschien auch eine Festschrift, die als PDF bei Frau Costabel angefragt werden kann. Es ist höchst interessant zu lesen wie lang und wie vielfältig die Zusammenarbeit mit internationalen Gemeinden ist.

Am 21. Mai wurde die **neue Madagassische Kirchengemeinde** in Stuttgart mit einem beeindruckenden Gottesdienst und mit Gästen von Gemeinden aus ganz Europa eingeweiht. Seit einigen Jahren traf sich eine Gruppe von überwiegend jungen Menschen regelmäßig in der ev. Kirche in Esslingen Zell, viele davon Studierende. Nun ist diese Gruppe vom europäischen Teil der *FJKM - Fianganan'i Jesoa Kristy Eto Madagasikara* (Kirche Jesu Christi in Madagaskar) als Gemeinde anerkannt worden.

Am 6. Juni konnte wieder der **Tag der weltweiten Kirche** mit Straßenfest gefeiert werden. Dieses Jahr stand er unter dem Motto: „Friede sei mit euch“. Für viele Menschen aus den internationalen Gemeinden war es auch die Gelegenheit sich vom Bischof July zu verabschieden.



Noch eine Verabschiedung gab es am 21. Juli, weil die **Referentin für die Jugendarbeit, Isabelle Kraft**, aus persönlichen Gründen nach 6 Jahren das Jugendwerk verlässt



Eine erfreuliche Nachricht kommt aus der **vietnamesischen Gemeinde** in Stuttgart. Dort wurden am 10. Juli 5 Erwachsene und 6 Jugendliche getauft.



Aus Nah und Fern

Aus Hermannstadt/Sibiu: Gebetsmärsche für den Frieden

Erika Klemm ist Referentin für Migration und Ökumenisches Gebet der Evangelischen Kirche A.B. (Augsburgischen Bekenntnisses) in Rumänien.

Seit 15 Jahren bin ich, Erika Klemm, in verschiedenen Aufgabenfeldern unter der Schirmherrschaft des Bischofsamtes tätig. Unsere Kirche, die Evangelische Kirche A.B. in Rumänien mit ihrem Bischofssitz in Hermannstadt/Sibiu, ist eine Minderheitenkirche – mit unseren 12.000 Mitgliedern in einem Land von 19 Millionen Menschen, die zu 98% einer christlichen Kirche angehören. 85% unserer Bevölkerung gehören der rumänisch orthodoxen Kirche an. Diese Konstellation bedeutet, dass Öffnung und Zusammenarbeit mit Akteuren aus anderen Kirchen unser täglich Brot sind. Da ist auf der einen Seite diese Selbstverständlichkeit des Zusammenlebens mit den Christen anderer Kirchen, das



leider aber oft auch ein eingefahrenes Nebeneinander statt eines Miteinanders ist. Und auf der anderen Seite habe ich immer wieder die große Herausforderung erlebt, außerhalb des normalen Rhythmus ganz bewusst neue Begegnungsräume und Handlungsfelder für diese

Gemeinschaft von Christen aus verschiedenen Kirchen zu schaffen. Dabei sollte man noch bedenken: Jede Minderheitenkirche überlebt nicht zuletzt dadurch, dass sie ein gehöriges Maß an Kraft und Zeit sich selbst und ihrer Identität widmet.

Joh 17, 20f.: *Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.* Ich bin überzeugt, dass uns die Bibel lehrt, Veranstaltungen für Begegnung und gemeinsame Aktionen für Christen aus verschiedenen Kirchen durchzuführen. Jedoch gehört zu gelungener Ökumene auch diese besondere Einheit, dieses Schmelzen der Vorurteile und dieses echte erwärmende Interesse füreinander. Dieser Funke, der überspringt, wo plötzlich gemeinsames Singen, Beten und Hören aufblüht oder diese gnadenreiche Gemeinschaft im Lachen und Essen miteinander. Und da stoßen wir deutlich an unsere Grenzen!

Nach meiner kontinuierlichen ökumenischen Arbeit und Erfahrung geht es immer wieder darum, selber alles zu tun, um diesen guten Rahmen zu organisieren und dann alles im Gebet vom wirkenden Vatergott zu erwarten, der diesen Rahmen dann mit seinen wunderbaren Geschenken von gottgewirkter Einigkeit, Freude und Überwindung erfüllt. Menschengemachte Einheit ist begrenzt – geistgewirkte Einheit erfüllt! Auf den Punkt gebracht wie unser Bischof Guib zu sagen pflegt: Wir sollen arbeiten, als würden wir nicht beten, und beten als würden wir nicht arbeiten. Beides, „Ora et Labora“, geht Hand in Hand und ergibt diese wunderbaren tiefen, starken echten ökumenischen Höhepunkte, von denen man noch lange zehren kann. Die meisten meiner Aufgaben haben ein ausgeprägtes ökumenisches Profil, daher ist Ökumene der Rote Faden in meinem Dienst. Ob es in der Arbeit der Prävention und Hilfe Betroffener von Menschenhandel ist oder die besonderen ökumenischen Fürbitteaktionen. Aber auch die halbjährlichen überregionalen Tagungen zum Thema Hilfe bei Menschenhandel, wo wir Delegierte der verschiedenen Kirchen mit denen von Hilfswerken und Behörden vernetzen und schulen. Aus mehreren orthodoxen Diözesen, den Freikirchen, der römisch-katholischen und der griechisch-katholischen Kirche und nicht zuletzt von unseren reformierten Partnern werden regelmäßig Teilnehmer zu diesen Tagungen gesandt.



Das jüngste Beispiel ist das folgende: Mit Bischof Guib und Vertretern von mehr als fünf Kirchen begann die Kette der Friedensmärsche am Ostersonntag, 16. April. Jeden Samstagvormittag von 11 bis 12 Uhr haben nacheinander verschiedene Kirchen die Stafette mit derselben Marschroute übernommen und wurden vom Bischofsamt durch mich organisatorisch begleitet. Nacheinander haben die Baptistengemeinde Betania, die Reformierte Kirche, die Taubstummen-gemeinde, die griechisch-katholische Kirche, die Pfingstkirche

Emanuel, eine ukrainische Gemeinde und die Brüdergemeinde Biruinta treu den Banner des Friedens durch Gebet, Gotteslob und den Aufruf zum Frieden im Herzen des Landes erhoben. Es haben sich auch immer wieder Jugendliche und Kinder, ein Mädchenchor, ein Männerchor und eine ukrainische Instrumentalgruppe hineinrufen lassen.

Am 11. Juni schließlich, dem Tag vor dem orthodoxen Pfingsten, war der krönende Abschluss unter Leitung der Evangelische Kirche AB: Noch einmal waren alle Partnerkirchen eingeladen, vereint das Ausrufezeichen zu setzen: „Mögen die Mäuler des Kriegsgeschreis verstummen und sich stattdessen die Stimmen des Friedens ausbreiten durch die Kraft des Friedensfürsten Jesus Christus“, so der griechisch-katholische Dechant.



Erika Klemm

Aus Irbid:

Die Arab Episcopal School

Samir Esaid ist Priester der Anglikanischen Kirche in Nahost. Zusammen mit seiner Frau Sabah Zurikat leitet er die Arab Episcopal School in Irbid/Jordanien.

In Irbid, der zweitgrößten Stadt in Jordanien, ist die Arab Episcopal School (AES) angesiedelt. Sie ist die größte christliche Privatschule in der Region und die einzige Bildungseinrichtung, in der gleich dreifach Inklusion praktiziert wird: In den Klassen werden blinde, sehgeschädigte und sehende Kinder, Jungen und Mädchen sowie Christen und Muslime gemeinsam unterrichtet. Auch die Lehrkräfte setzen sich zusammen aus Christen und Muslimen, aus Sehenden und Blinden. Im Rahmen meines Dienstes in der Anglikanischen Kirche in Nahost leite ich zusammen mit meiner Frau Sabah Zurikat die Schule.



Angefangen hat alles 2002 mit einer kleinen Kindergartengruppe. Bis zum Schuljahr 2021/22, also 20 Jahre später, ist die Schule auf 272 Schülerinnen und Schüler angewachsen. Bei der stets wachsenden Schülerzahl wurden immer mehr Räumlichkeiten und Personal benötigt. Zwei Lehrerinnen, die 2004/05 als Schülerinnen an die Schule gekommen waren, wurden dieses Jahr eingestellt. Die Treue und das

Zugehörigkeitsgefühl ist an der für Integration und Friedenspädagogik ausgerichteten Schule sehr ausgeprägt.

Auch Schüler aus Syrien, die mit ihren Familien unter den ca. 600.000 syrischen Flüchtlingen in der Region Irbid leben, kommen zur Schule. Ebenso beschäftigt die Schule Mitarbeiter, die aus Syrien stammen.

Bis 2021 mussten die Jugendlichen nach der 10. Klasse die Schule verlassen. Der Traum von einer Weiterführung bis zum Abitur wurde tatsächlich in diesem Schuljahr Wirklichkeit. Mit großer Unterstützung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg konnte die Schule in

nur 3-monatiger Bauzeit um vier Klassenräume und die dazugehörigen Sanitärräume über dem bestehenden Gemeinschaftsraum erweitert werden. Die feierliche Einweihung am 13. November 2021 durch den anglikanischen Erzbischof von Jerusalem, Dr. Hosam Elias Naoum, war für alle ein sehr glücklicher und bewegender Moment.



Dieses Jahr freuten wir uns sehr, dass die erste Gruppe junger Menschen in den neuen Räumen das Abitur machen konnten. Das stellt einen ganz wichtigen Baustein im Leben der jungen Menschen dar. Gerade für die sehbeeinträchtigte Schülerinnen und Schüler war der Wechsel nach der 10. Klasse an eine normale staatliche Schule und damit verbunden auch der andere Schulweg bisher ein Grund, die Schulzeit mit einem niedrigeren Abschluss zu beenden. Jetzt können sie die AES bis zum Abitur besuchen. Dadurch erhöhen sich die Chancen auf einen besseren Arbeitsplatz und darauf später einmal ein besseres Leben führen zu können. Dass das möglich ist, zeigen die guten Ergebnisse ehemaliger Schülerinnen und Schüler, die die AES zum Großteil schon ab dem

Kindergarten besuchten und hier viele moderne Hilfsmittel kennengelernt haben.

Die letzten zwei Jahre, seit Ausbruch der Coronapandemie, waren für die Schule, die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Lehrkräfte eine sehr große Herausforderung. Die Schule war zeitweise geschlossen und die Schüler mussten von zu Hause aus lernen. Es mangelte häufig zu Hause an der technischen Ausstattung und der Betreuung. Alle gaben sich große Mühe und waren sehr froh und glücklich, als der Unterricht wieder in Präsenz stattfinden durfte.

Im Gouvernement Irbid, im Nordwesten von Jordanien, leben 2,5 Millionen Menschen. Viele haben durch die Coronasituation ihre Arbeit verloren, darunter auch viele Christen. Die Armut ist groß und wird sich noch verschlimmern. Die AES versucht zu helfen, wo es nur geht. Wir unterstützen die Eltern, die wenig Einkommen haben, damit sie ihre Kinder zur Schule schicken können. Blinde Kinder, die oft aus einfachen Verhältnissen kommen, werden vom Schulgeld befreit. Die Kosten für ein blindes Kind sind um ein Vier- bis Fünffaches höher als für ein gesundes Kind. 40% der Kosten werden über Spenden aus Deutschland für Schulgeld, Um- und Ausbau und Personalkosten gedeckt. 2018 wurde der Förderverein Inklusionsschule Irbid e.V. in Deutschland gegründet, über den Privatspenden an uns weitergeleitet werden (siehe www.fii-ev.de). Ohne die zusätzliche Unterstützung der Evang. Landeskirche in Württemberg könnte die Arbeit nicht in dem Umfang geleistet werden. Ich möchte mich an dieser Stelle für die treue finanzielle Hilfe außerordentlich bedanken.

Wir sind stets bestrebt, die Qualität des pädagogischen und sozialen Profils der AES weiterzuentwickeln. Dazu gehört die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte v.a. im Bereich Inklusion. Weiterhin gilt unser Augenmerk den blinden jungen Menschen. Wie, können wir sie bestmöglich fördern und ihre Motivation für eine bessere Zukunft unterstützen? Und wie geht es nach der Schule weiter?

Die Idee, den blinden, sehgeschädigten und auch sehenden jungen Menschen nach der Schulzeit einen Arbeitsplatz anbieten zu können, beschäftigt uns sehr. Vielleicht wird der Traum für einen adäquaten Arbeitsplatz nach der Schulzeit in Werkstätten oder einem Gästehaus eines Tages Wirklichkeit. Wir arbeiten an diesem Traum und geben die Hoffnung nicht auf.

Samir Esaid

Kirchenrätin Dr. Christine Keim: Referatsleiterin,
christine.keim@elk-wue.de (verantwortl)

Pfarrerin Gabriella Costabel: Fachreferentin für Internationale Gemeinden,
gabriella.costabel@elk-wue.de

Kirchenrätin Cornelia Hole: Fachreferentin für Mission, cornelia.hole@elk-wue.de
(vom 1.1.-30.4.2022: **Pfarrerin Christina Jeremias-Hofius**, christina.hofius@elk-wue.de)

Kirchenrätin Dr. Susanne Schenk: Fachreferentin für Ökumene, dr.susanne.schenk@elk-wue.de

Cornelia Wolf: Fachreferentin für Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED) und Partnerschaften,
cornelia.wolf@elk-wue.de

Sekretariat

Gisela Riegraf: gisela.riegraf@elk-wue.de

Dominic Cocco: dominic.cocco@elk-wue.de

Gabriele Keltsch: gabriele.keltsch@elk-wue.de

Wenn Sie unseren Newsletter **nicht** mehr erhalten möchten, können Sie sich [hier](#)
abmelden